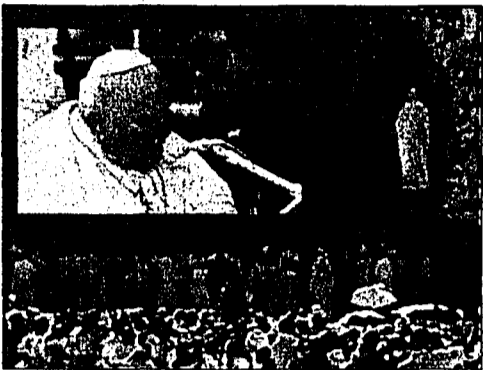


VOLKS BLATT | SPLITTER

Geschwächter Papst hält Messe vor Hunderttausenden

LOURDES – Unter grossen körperlichen Anstrengungen hat Papst Johannes Paul II. am Sonntag mit rund 200 000 Gläubigen im



französischen Wallfahrtsort Lourdes die Messe unter freiem Himmel gefeiert. Der 84-Jährige verurteilte Abtreibung und Sterbehilfe. Vor den Gläubigen, darunter vielen Schwerkranken, Behinderten und Rollstuhlfahrern, sagte er: «Das Leben muss von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende respektiert werden.» Niemand dürfe sich zum «Herrn über das Leben» machen. Leben sei ein «heiliges Geschenk». Der selbst schwer an Parkinson erkrankte Kirchenführer machte zum Abschluss seines zweitägigen Besuchs einen erschöpften Eindruck. Im Unterschied zum Samstag, als er bei einem Gebet in der Grotte von Lourdes zusammenzubrechen drohte, konnte er aber seine Rede selbst halten. (sda/reuters/dpa/afp)

Registrierung von Wählern in Afghanistan offiziell beendet

KABUL – Acht Wochen vor der ersten freien Präsidentenwahl in Afghanistan ist die Wählerregistrierung offiziell beendet worden. Lediglich in einigen südlichen Landesteilen wurde die Frist um fünf Tage verlängert. Die Fristverlängerung betreffe fünf Provinzen im Süden sowie zwei Provinzen im Südwesten, teilte ein UNO-Sprecher zum offiziellen Abschluss der Wählerregistrierung in Kabul mit. Dadurch werde die Zahl der registrierten Wähler noch ansteigen. Trotz Anschlägen und Todesdrohungen der Taliban liessen sich nach offiziellen Angaben bis zum Vortag 9,9 Millionen der geschätzten 10,5 Millionen Wahlberechtigten registrieren, 42 Prozent davon Frauen. Bei der Präsidentenwahl am 9. Oktober wird Amtsinhaber Hamid Karsai gegen 17 Kandidaten antreten, darunter eine Frau. Auch der Abschluss der Wählerregistrierung wurde von Kämpfen verfeindeter Milizen im Westen des Landes überschattet. Bei den Auseinandersetzungen wurden nach Angaben des Kabuler Verteidigungsministeriums seit Samstag 22 Menschen getötet; örtliche Geheimdienstmitarbeiter sprachen dagegen von «weit mehr als 30» Toten. (sda/afp/dpa)

Tote und Verwüstung

Hurrikan «Charley» reisst in Florida 13 Menschen in den Tod

PUNTA GORDA/FLORIDA – Der stärkste Hurrikan seit zwölf Jahren hat in Florida mindestens 13 Menschen in den Tod gerissen und Schäden in Milliardenhöhe angerichtet. Mehrere tausend Menschen wurden obdachlos, als der Wirbelsturm «Charley» in der Nacht zum Samstag quer über den US-Staat hinwegfegte und zahlreiche Häuser zerstörte.

Allein die Gebäudeschäden wurden von den Behörden auf fünf bis elf Milliarden Dollar geschätzt. US-Präsident George W. Bush machte sich am Sonntag ein Bild von der Lage in der Region, die er zum Katastrophengebiet erklärt hat. «Charley» war am Freitag an der Westküste Floridas bei Charlotte Harbor auf Land gestossen, nachdem er bereits auf dem Weg durch die Karibik schwere Schäden angerichtet und vier Menschenleben gefordert hatte. Das Auge des Hurrikans zog in der Nacht zum Samstag (Ortszeit) mit Windgeschwindigkeiten von mehr als 230 Kilometern pro Stunde über Punta Gorda nördlich von Fort Myers hinweg. Auf dem Flugplatz der 15 000-Einwohner-Stadt wurden Kleinflugzeuge durch die Luft gewirbelt, das örtliche Krankenhaus musste seine Patienten verlegen. Im Landkreis Charlotte wurden nach Angaben der Behörden 31 Caravan-Parks dem Erdboden gleichgemacht. Auf einem die-



Der stärkste Hurrikan seit zwölf Jahren hat in Florida mindestens 13 Menschen in den Tod gerissen.

ser Plätze hielten nach Angaben der örtlichen Katastrophenschutzbehörden am Samstag Sicherheitskräfte Wache bei mehreren Leichen, weil das Gebiet für Krankentransporte unzugänglich war. Die genaue Zahl der Opfer werde sich wohl erst in einigen Tagen beziffern lassen, sagte Wayne Sallade vom örtlichen Katastrophenma-

agement. Rettungskräfte suchten zwischen den Trümmern weiter nach Überlebenden und Opfern. Die US-Regierung entsandte 25 Gerichtsmediziner ins Katastrophengebiet, um bei der Identifizierung von Leichen zu helfen. In Florida waren vor der Ankunft des Sturms 1,4 Millionen Menschen evakuiert worden, in South Caroli-

na verliessen rund 180 000 Menschen die Küstenregionen. «Charley» zog am Sonntag nach Norden an der Ostküste weiter, er wurde inzwischen zu einem Tropensturm herabgestuft. In Orlando öffnete Vergnügungsparks wieder. Derweil brauten sich über dem Atlantik der vierte und fünfte Sturm der Saison zusammen. (AP)

Kämpfe überschatten Konferenz

Schiiten drohen mit Auszug aus der Bagdader Versammlung

BAGDAD – Überschattet von neuen Kämpfen in Nadschaf und einem Mörserangriff in der Nähe des Tagungsorts hat die irakische Nationalkonferenz in Bagdad ihre Beratungen aufgenommen.

Schiiten drohten am Sonntag mit einem Auszug aus der dreitägigen Versammlung, sollten die Verhandlungen über eine Friedenslösung für die Pilgerstadt nicht wieder aufgenommen werden. Für deren Scheitern gaben sich die irakische Regierung und die Mahdi-Miliz des schiitischen Predigers Muktada al Sadr gegenseitig die Schuld. Zur Nationalkonferenz versammelten sich unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen rund 1300 Delegierte



Auch Iraks Präsident Ghazi Jawar (Zweiter von links) und Premierminister Iyad Allawi (rechts) nehmen an der Nationalkonferenz teil.

aus den 18 irakischen Provinzen, die 70 verschiedene ethnische und politische Gruppierungen vertreten. Die Anhänger Al Sadr und mehrere weitere Organisationen boykottierten das Treffen wie angekündigt. Die Delegierten sollen ein Übergangsparlament aus 100 Mitgliedern bestimmen, den Nationalrat. Ein Erfolg der Konferenz würde das Ziel, bis Januar 2005 Wahlen abzuhalten, deutlich erleichtern, betonte der neue UN-Gesandte für den Irak, Ashraf Jehangir Qazi. In Nadschaf waren am Sonntag in der Nähe des Friedhofs um die Iman-Ali-Moschee laute Explosionen zu hören. Das Heiligtum der Schiiten wurde jedoch nicht getroffen. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Welfere Infos
www. .li

Profitieren Sie als VOLKSBLETT-Abonnent von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLETT

Hungerstreik

Aus Protest gegen Haftbedingungen

JERUSALEM – Mehr als 1600 in Israel inhaftierte Palästinenser sind am Sonntag in den Hungerstreik getreten. Sie hätten Frühstück und Mittagessen verweigert, tranken aber Wasser, sagte der Leiter der Gefängnisbehörde, Eli Gavinson.

Unterdessen wurde bekannt, dass der ebenfalls inhaftierte Fatah-Funktionär Marwan Barghuti einen Aktionsplan für den Gazastreifen nach dem Rückzug der israelischen Streitkräfte erarbeitet hat. Dieser scheint bei den diversen palästinensischen Gruppierungen auf Zustimmung zu stossen. Die protestierenden Häftlinge verlangten die Genehmigung für mehr Telefonate sowie Familienbesuche und ein

Ende der Leibesvisitationen. Der israelische Minister für öffentliche Sicherheit, Tzahi Hanegbi, lehnte dies ab. Israel wirft den Häftlingen vor, hinter Gittern weiter Anschläge zu planen und dafür auch Familienmitglieder einzuspannen.

Der Streik wurde organisiert von der Hamas, dem Islamischen Dschihad und der Fatah-Bewegung des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat. Bis zum Ende der Woche wollen sich nach deren Angaben sämtliche 7500 palästinensische Gefangene dem Hungerstreik anschliessen. Hunderte Palästinenser bekundeten bei Demonstrationen im Gazastreifen und Westjordanland ihre Solidarität mit den Häftlingen. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Goldener Leopard

LOCARNO – Der italienische Regisseur Saverio Costanzo erhält für seinen Erstlingsfilm «Private» den Goldenen Leoparden des 57. Filmfestivals Locarno. Der Film des 29-jährigen Italieners erzählt, örtlich reduziert auf die Wohnung einer palästinensischen Familie, von den täglichen kleinen Absurditäten des israelisch-palästinensischen Konflikts. Den Silbernen Leoparden für den zweitbesten Film hat die aus der Türkei stammende deutsche Regisseurin Aysel Polat für ihren Film «En garde» erhalten. Sie schildert die behutsam entstehende Freundschaft zwischen zwei ungleichen Mäd-

chen in einem Erziehungsheim. Der Spezialpreis der Jury für den Film, der den Gedanken der Verständigung zwischen den Völkern und den Kulturen am stärksten zum Ausdruck bringt, geht an den japanischen Film «Tony Takitani» von Jun Ichikawa, eine hochstilisierte Parabel über die Einsamkeit der Menschen. (sda)

